



Ministerium für Bildung | Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses  
für Bildung  
Herrn Guido Ernst, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
Platz der Mainzer Republik 1  
55116 Mainz



DIE MINISTERIN

Mittlere Bleiche 61  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Telefax 06131 16-41 10  
ministerinbuero@bm.rlp.de  
www.bm.rlp.de

14. Feb. 2020

0Mein Aktenzeichen PuK	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail Tina Wittmeier Tina.Wittmeier@bm.rlp.de	Telefon / Fax 06131 16 2896 06131 16 172896
---------------------------	-------------------	--	---

**35. Sitzung des Ausschusses für Bildung am 6. Februar 2020**  
**TOP 3: Bilanz und Umsetzung des Maßnahmenpakets, 'Demokratie macht Schule' in Rheinland-Pfalz**  
Antrag der Fraktion der SPD nach § 76 Abs. 2 GOLT  
- Vorlage 17/6034 -

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

gemäß der Zusage in der Sitzung des Ausschusses für Bildung am 6. Februar 2020  
übersende ich Ihnen anbei meinen Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung

Hans Beckmann

**Sprechvermerk von Staatssekretär Beckmann  
anlässlich der Sitzung des Ausschusses für Bildung am 6. Februar 2020**

**Vorlage 17/6034; Antrag der Fraktion der SPD nach § 76 Abs. 2 GOLT**

**Betreff: Bilanz und Umsetzung des Maßnahmenpakets, 'Demokratie macht Schule' in Rheinland-Pfalz**

**Es gilt das gesprochene Wort**

Demokratiebildung ist so wichtig wie schon lange nicht mehr, weil Demokratie nicht selbstverständlich ist, aber oft als selbstverständlich wahrgenommen wird.

Wir haben deshalb ein Gesamtkonzept für die Demokratiebildung erarbeitet, das die Ministerin in einer Regierungserklärung im Januar letzten Jahres vorgestellt hat. Drei Säulen hat dieses Gesamtkonzept: Erstens das historisch-kritische Bewusstsein für die Verbrechen der Nazidiktatur und für unsere Geschichte; zweitens das Lernen und Leben von Demokratie in unserer Gegenwart; und drittens unser europäisches Miteinander – das übrigens auch Thema der rheinland-pfälzischen Präsidentschaft der Kultusministerkonferenz ist mit dem Titel „Europa (er)leben und gestalten“.

In einer Sitzung des Bildungsausschusses im Januar wurden die Maßnahmen zum unmittelbaren Erleben der Gedenkarbeit dargelegt, weshalb ich diese hier nur kurz benennen werde:

Mit der „Richtlinie zur Förderung von schulischen Vorhaben zur Auseinandersetzung mit der Geschichte politischer Gewaltherrschaft, besonders des Nationalsozialismus“ konkretisieren wir den genannten Auftrag an die Schulen.

Gleichzeitig wird die Unterstützung für die Schulen deutlich ausgebaut, sowohl finanziell als auch beispielsweise durch zusätzliche Lehrerfortbildungen zu den Themen Gedenk- und Geschichtskultur sowie Antisemitismus.

Seit Sommer 2019 unterstützen wir die Gedenkstätte in Osthofen bei ihrer Arbeit mit den Schulen mit einer zusätzlichen Lehrkraft.

Kooperationen mit der Bethe-Stiftung und mit der Gedenkstätte Yad Vashem beinhalten die finanzielle Förderung von Schulfahrten nach Auschwitz und Fortbildungen für Lehrkräfte abwechselnd in Israel und Rheinland-Pfalz.

Seit Sommer 2019 gilt die Verpflichtung für die Anwärterinnen und Anwärter aller Lehrämter zu einem Besuch einer KZ-Gedenkstätte.



Um die Schulen in allen drei Bereichen mit zentralen Anlaufstellen zu unterstützen, wurden zum Sommer 2019 neue Serviceeinrichtungen eingerichtet bzw. ausgebaut: am Pädagogischen Landesinstitut eine „Koordinierungsstelle für schulische Gedenkarbeit und Zeitzeugenbegegnungen“ und eine „Koordinierungsstelle für schulische Demokratiebildung“ sowie im Europahaus Marienberg eine Koordinierungsstelle „Europaschulen in Rheinland-Pfalz“.

Alle drei Koordinierungsstellen stehen den Schulen zur Beratung, zur Vermittlung von Partnern, Materialien, Projekten und für Fortbildungen zur Verfügung. Nach außen deutlich wird das durch neue Online-Angebote, die im letzten Herbst bzw. im Januar dieses Jahres an den Start gegangen sind und nun nach und nach ausgebaut werden.

Wir unternehmen viele Anstrengungen, die Schulen dabei zu unterstützen, den Schulalltag partizipativer zu gestalten. Das Netzwerk der Modellschulen Partizipation und Demokratie werden wir deshalb nochmals erweitern. Mit einer Schulgesetznovelle, die in Kürze ins parlamentarische Verfahren geht, bekommen Schülerinnen und Schüler mehr Mitwirkungsrechte, zudem wird die SV-Arbeit auch für alle Grundschulen verankert. Eine Handreichung zur altersgemäßen Umsetzung wird im PL erarbeitet.

Neben dem Erfahren und Einüben von Demokratie in der Schule braucht es auch das Wissen um ihre Spielregeln und Verfahren. Dafür werden wir unter anderem in der Sekundarstufe I künftig ein Jahr früher mit dem Sozialkundeunterricht einsetzen und Sozialkunde in der letzten Klassenstufe mit zwei statt einer Stunde unterrichten und entsprechende Regelungen auch für Gesellschaftslehre treffen.

In der Sekundarstufe II werden wir die Fachbelegung so modifizieren, dass unabhängig von der gewählten Kurskombination zukünftig alle Schülerinnen und Schüler Unterricht in allen drei gesellschaftswissenschaftlichen Fächern haben.

Mit der Umsetzung in den Schulen beginnen wir im Sommer 2021, um ausreichend Zeit für die Vorarbeiten, die Information und Beratung der Schulen zu haben.

Eine Arbeitsgruppe für die Lehrplananpassung in der Sekundarstufe I sowie die Lehrplankommission für die Sekundarstufe II haben ihre Arbeit nach den Sommerferien 2019 aufgenommen.

Parallel dazu laufen die Arbeiten zur Anpassung der Stundentafeln, so dass die geänderte VV zum Schuljahr 2021/2022 in Kraft treten kann.



Ein freies, ein friedliches Europa ist keine Selbstverständlichkeit, deshalb ist es gut, wenn es jeder Schülerin und jedem Schüler möglich ist, mindestens einmal im Schul-leben Gleichaltrigen im Ausland zu begegnen oder sie hier kennenzulernen.

Im Zusammenhang mit den Fördermöglichkeiten durch das Erasmus+-Programm der EU werden wir Schulen noch stärker beraten und unterstützen, damit sie auf diese Mittel zugreifen können. Dies betrifft einerseits die Mobilitäten von Schülerinnen und Schülern als Gruppe, aber in Zukunft auch längere Einzelmobilitäten. Andererseits sollen auch Schulen, die mit mehreren europäischen Partnerschulen einen Konsortialantrag stellen und gemeinsame Projekte durchführen wollen, bei der Antragstellung und Durchführung begleitet werden.

Besonderes Augenmerk richten wir auf die Zusammenarbeit mit unseren Partner- und Nachbarregionen in Europa:

Von unseren besonderen Beziehungen zu Frankreich zeugen unsere acht Abi-Bac-Gymnasien, die neben Austauschmöglichkeiten einen doppelten Abschluss, Abitur und Baccalauréat, anbieten. Die grenzüberschreitenden Begegnungen setzen wir im berufsbildenden Bereich im Rahmen betrieblicher Praktika mit dem Programm Azubi-Bac-Pro fort.

Und da Lehrkräfte, die bereits in der Ausbildung entsprechende Erfahrungen machen konnten, Austausch und Begegnung besonders gut fördern können, soll noch in diesem Jahr eine entsprechende Vereinbarung zwischen Rheinland-Pfalz und der Académie de Dijon unterzeichnet werden, die diese einzigartige Form grenzüberschreitender Lehrkräfteausbildung auf feste Füße stellt.

Neben den zahlreichen Schulpartnerschaften gehört zum Austausch auch der Individual-Austausch, so z. B. Programme mit Bourgogne-Franche-Comté und in der Großregion als feste Bestandteile unseres Bestrebens, möglichst vielen Schülerinnen und Schülern Auslandsaufenthalte zu ermöglichen.

Um den Schüleraustausch zielführend weiterzuentwickeln, stehen wir in ständigem Austausch mit außerschulischen Partnerorganisationen sowie den Partnerregionen. In enger Zusammenarbeit mit Givat Haviva wird der Austausch von Jugendlichen aus Israel und Rheinland-Pfalz vorbereitet und durchgeführt.

Sie sehen, es tut sich viel zur Demokratiebildung in den rheinland-pfälzischen Schulen und wir bleiben dran!